

Kammerkonzert auf hohem Niveau

Kamper Konzertreihe bot beeindruckende Klavierquartette von Antonin Dvorak.

KAMP-LINTFORT (reife) „Willst du immer weiter schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah“, heißt der bekannte Vierzeiler „Erinnerung“ von Johann Wolfgang von Goethe im Original und meint, dass Heimat genauso schön sein kann wie ferne Länder. Anwendung findet das Zitat aber auch bei der städtischen Kammerkonzertreihe in Kamp-Lintfort, die seit 2004 unter der künstlerischen Leitung vom Cellisten-Ehepaar Katharina Apel und Alexander Hülshoff steht und koordiniert wird von Jeannette von der Leyen. Denn das, was das Doppelkonzert am Mittwoch und Donnerstag mit den Klavierquartetten von Antonin Dvorak im „Pferdestall“ im Schirrhof im Zechenpark Friedrich Heinrich bot, war „großes Kino“ auf musikalisch ganz hohem Niveau.

Er sei sein Lieblingskomponist, der in Böhmen gebürtige Antonin Dvorak (1814-1894), sagte Hülshoff in seiner Einführung. Hülshoff: „Der böhmische Musikant, wie er sich selbst gerne nannte, sollte wie sein Vater Metzger werden. Und doch lernte er nicht nur Messer wetzen und Leberwurst brühen, sondern auch bei seinem Deutschlehrer Orgel spielen, später auch Klavier und Bratsche. Je mehr er aus dieser neuen, melodienreichen Welt kennen lernte, desto mehr dämmerte es dem Metzgergesellen Dvorak, dass die Musik es ihm weitaus mehr angetan hatte.“ Einblicke in die einzigartige Kompositionswelt Dvoraks verschafften dem konzentriert lauschenden Publikum fünf Klavierquartette, vorgetragen von ei-

nem großartigen Ensemble bestehend aus Oliver Triendl (Klavier), Nina Karmon (Violine), Tobias Reifland (Viola) und Alexander Hülshoff (Violoncello). Dazu gehörten vor der Pause vier kürzere Stücke, sogenannte „kleine poetische Werke“ (Hülshoff), und danach ein großes, fast schon sinfonisch klingendes Werk. Eine Mischung aus Scherzo, Romanze und Elegie erklang bei den Romantischen Stücken für Violine und Klavier op. 75, vortrefflich gespielt von Karmon an der Violine und Triendl am Flügel. Ebenso beeindruckend trugen Triendl diesmal mit Hülshoff am Cello die Polonaise A-Dur, das Charakterstück „Waldesruhe“ und das Rondo g-Moll, op. 94 vor. Behutsam bis temperamentvoll beförderte Hülshoff mit großer Fingerfertigkeit an Steg und Saiten seines Instruments die verschiedenen Melodien zutage.

Nach der Pause dann erspielte sich das Ensemble mit dem Klavierquartett Es-Dur, op. 87 den Höhepunkt des Konzertabends. Hier wirkte nun auch Reifland an der Viola mit. Bereits nach dem furiosen ersten Satz waren Teile des Publikums nicht zu halten und spendeten spontanen Beifall. Großartig auch der zweite Satz, der wie ein Dialog zwischen Klavier und Cello mit Kommentaren der Viola und Violine daherkam. Über einen schwung- und kraftvollen dritten Satz ging es dann ins Finale). Und das erwies sich als faszinierende Synthese von naiver slawischer Volksmusik und höchster künstlerischer Durchformung: flott, massiv, ekstatisch – ein Wahnsinn!

.....
„Quasi una Fantasia III“ heißt das Musikprogramm des nächsten Konzertabends am 10. und 11. November jeweils um 19 Uhr im „Pferdestall im Schirrhof“.



Nina Karmon und Oliver Triendl begeisterten das Publikum der Kamper Konzerte im Schirrhof.

FOTO: N. PRÜMEN